

# APOSTOLISCHE BEWEGUNG - 2020

## KATECHESE UND AUSBILDUNGSTREFFEN AN EINIGEN ORTEN IN DER MITTE-NORD ITALIEN



TURIN: Pfarrei Madonna delle Rose (Oratorium, Via A. Da Brescia) 3er SONNTAG, 19:30

DOMODOSSOLA (VB): Pfarrei S. Herz Jesu und S. Quirico (Ort Calice) 20NOV2019, 18DEC, 22JAN2020, 19FEB, 18MÄR, 22APR, 20MAI, 17:00

KORSIKO (MI): Heilig-Geist-Gemeinde (Europa-Platz) Letzter FREITAG des Monats - 18.45 Uhr

CORREZZANA (MB): Oratorium S. Desiderio (Via S. Desiderio, 10) 27OKT2019, 24NOV, 26JAN2020, 23FEB, 15MÄR, 3MAI - 17.30 Uhr

SEVESO (MB): Pastoralgemeinde S. Pietro da Verona (Via Cavour, 2) 3NOV2019, 1DEZ, 2FEB2020, 1MÄR, 5APR, 17MAI, 17:00

BESOZZO (VA): Pfarrei S. Brizio (Ort Olginasio - Via Rebuschini, 52) Regelmäßige Schulungstermine

MORBEGNO (SO): Pfarrei S. Giovanni B. (Hypogeealer Raum: V. Cappuccini, 2) 21NOV2019, 19DEZ, 23 JAN2020, 20 FEB, 19MÄR, 23 APR, 21 MAI, 17.30

BOLOGNA: Pfarrei S. Maria und S. Domenico (Via Mascarella, 48) Ein Freitag im Monat, 19.00 Uhr

SIENA: Pfarrei S. Petronilla (Via Cavour, 20) 2. SAMSTAG, 18.45 Uhr

GROSSETO: Pfarrkirche San Giuseppe B. Cottolengo (Via Scansanese, 67) Ein SONNTAG im Monat, 15.30 Uhr

RIETI: Pfarrkirche S. Giovanni Bosco (Piazza Risorgimento, 3 - Villa Reatina) 3. SAMSTAG, 16.00 Uhr

ROM: Pfarrei S. Maria del Carmine und S. Giuseppe (V. D. Casaletto, 691) MONTAG, 19.00 Uhr: Treffen der Bibelausbildung

ROM: Pfarrei S. Romano Märtyrer (Largo Beltramelli, 23) 1., 2. und 4. MITTWOCH, 19.30 Uhr

ROM: Pfarrkirche S. Giuda Taddeo, Apostel (Salon Giulio II., Via Amedeo Crivelucci, 3) FREITAG, 20.00

ROM: Basilika Sant'Agnes außerhalb der Mauern (Via Nomentana, 349) 1. und 3. MONTAG, 19.30 Uhr

ROM, Ort Isola Farnese: Pfarrei S. Pancrazio Märtyrer (P.za Colonna) Donnerstag, 18.30 Uhr und Samstag, 18.45 Uhr: Katechese; EIN SONNTAG im Monat, 18.00 Uhr: Mitgliederversammlung

FREGENE (Rom): Mariä Himmelfahrt B.V. Maria (Piazza Riva Trigoso, 8) 3er SONNTAG, 17.00

Kalender und Updates finden Sie auf [www.movimentoapostolico.it](http://www.movimentoapostolico.it)

## Da erschien Joseph in Engel des Herrn im Traum

Joseph ist ein gerechter Mann. Er ist dem Willen seines Herrn völlig gehorsam. Was das Gesetz befiehlt, macht er. Was das Gesetz verbietet, macht er nicht. Es gibt keine Gerechtigkeit in einem Herz, wenn die Seele sich nicht nach dem Willen ihres Gottes richtet. Joseph ist gerecht, nicht allwissend. Er kennt die Mysterien der Geschichte nicht. Er weiß, was gestern geschehen war oder was heute im Moment geschieht, doch weiß er weder das Mysterium, das hinter den Ereignissen steckt, noch die Absichten der Herzen. Er weiß es nicht, weil ihm die göttliche Tugend der Allwissenheit und die göttlichen Augen fehlen, die die einzigen sind, die durch die Mauer der Unsichtbarkeit sehen können. Er muss seinem Gott zuhören, der neben ihm steht, um ihn aufzubewahren, schützen, retten und ihm immer nach einem Weg der Wahrheit und Rettung zu führen. Dem Herrn zuhören ist Pflicht des Menschen. Wer gerecht ist, hört ihm zu. Der Ungerechte hört nicht zu, weil er kein Ohr hat, um seinen Herrn zuzuhören.

Der Herr spricht nicht direkt zu Joseph, sondern durch einen Engel. Der himmlische Gesandte erscheint ihm im Traum und gibt ihm einen genauen Befehl. Joseph steht sofort auf und macht was ihm befohlen wurde. Zwischen Zuhören und Gehorchen gibt es nur ein Augenblick. Der Engel spricht und Joseph gehorcht. Der Engel befiehlt und Joseph handelt, erfüllt. Somit ist Joseph der echten Muster des Menschen Gottes. Der Herr kann seinen eingeborenen Sohn in seine Hand legen. Nie kann der Herr das Leben seines Sohnes in die Hand eines ungehorsamen und störrischen Menschen legen. Joseph lehrt also uns Christen, dass wir gerecht sein müssen, wenn wir das Mysterium des Reiches der

Rettung und Erlösung vom Herrn erfahren wollen. Wir müssen aus dem Gehorsam zu seiner Stimme unser Leben selbst machen. Wir kann es geschehen? Wenn wir damit anfangen, seine Gebote, sein geschriebenes Gesetz, sein Evangelium zu gehorchen. Beim Gehorchen seines Wortes wird man gerecht. In der Gerechtigkeit kommt der Herr und gibt uns alles von ihm. Er weiß, dass er uns trauen kann.

Jeder Jünger Gottes muss seines Vertrauens wert auftreten. Wie tritt man es wert auf? Indem man immer gehorsamer wird, vom Licht zu Licht, von Wahrheit zu Wahrheit, von Gerechtigkeit zur Gerechtigkeit. Man soll sich von Überschreitung und Sünden fernhalten. Wenn wir mit diesem neuen Lebensstil anfangen, kümmert sich unser Herr auch um unsere Ängste des Herzes und Sorgen des Geistes, indem er zu uns sein göttliches Licht schickt. Joseph fürchtet sich für das Leben Jesus. Das Judäa ist kein sicherer Ort, wo man wohnen kann. Es kommt der Engel des Herrn, spricht zu ihm im Traum wieder und so nimmt Joseph die Mutter und das Kind, um nach Nazareth umzuziehen. Alles ist aus der Gerechtigkeit. Je mehr man in ihr wächst, desto vertrauter wird man mit der Stimme des Herrn. Auch die Sorgen des Herzes werden vom Gott aufgeklärt, damit man die richtige Entscheidung der Rettung trifft. Mutter der Erlösung, du wurdest von der Gerechtigkeit Josephs bewacht und beschützt. Stelle sicher, dass die uns anvertraute Arbeit stets von unserer größten Gerechtigkeit geschützt wird, die das Ergebnis immer wahrer werdenden Gehorsams ist.

Msgr. Costantino Di Bruno

### Apostolische Bewegung

Zeitschrift ohne Erwerbszweck  
kostenlose Veröffentlichung  
Herausgeber: Apostolische Bewegung  
Chefredakteur: Costantino Di Bruno

Mit kirchlichen Zustimmung der erzbischöflichen Kurie von Catanzaro-Squillace

Autorisierung n. 75 des Artikels 8-2-1990 vom Gericht Lamezia Terme. Direktion, Redaktion, Verwaltung: Via B. Musolino, 23/E, Catanzaro.

webseite: [www.movimentoapostolico.it](http://www.movimentoapostolico.it)  
E-mail: [info@movimentoapostolico.it](mailto:info@movimentoapostolico.it)

Kuriert vom Presseamt der apostolischen Bewegung

## EINE LEBENDIGE KRIPPE UND NICHT AUS STROH Überlegungen über den apostolischen „Admirabile signum“ vom S. S. Franziskus (1.12.2019)

**Im** apostolischen Brief Admirabile signum wollte der Papst Franziskus hervorheben, wie die Krippe ein wunderbares Zeichen für das christliche Volk ist, nämlich wie ein „lebendiges Evangelium“, das uns einlädt, uns geistlich auf den Weg zu machen, uns anziehen zu lassen von der Demut des Einen, der Mensch wurde, um jedem Menschen zu begegnen. Und wir entdecken, dass er uns so sehr liebt, dass er sich mit uns vereint, damit auch wir uns mit ihm vereinen können. [...] Und so ist sie implizit ein Appell, ihm auf dem Weg der Demut, Armut und Entäußerung zu folgen, der von der Futterkrippe in Betlehem zum Kreuz führt. Sie ist ein Aufruf, ihm in den bedürftigsten Brüdern und Schwestern zu begegnen und in Barmherzigkeit zu dienen.» (Brief).

Er, der in der Grotte von Betlehem geboren wird, ist nicht nur ein einfacher Mensch, sondern ist er der Sohn Gottes, der Mensch wird. Die zweite Person der Dreieinigkeit wird Mensch durch die unbefleckte Empfängnis. Diese höchste und ewige Wahrheit verpflichtet jeden Christen sich auf den Weg zu machen, weil er von der Demut Gottes angezogen ist, der einer von uns wird. Der Schöpfer wird Kreatur, um jeder Mensch zu treffen und ihm dieser göttlichen und menschlichen Liebe zu beteiligen und ihm die Zugehörigkeit zu diesem wunderbaren und ewigen Mysterium anzubieten.

Das ewige Wort wird Mensch wegen des Willens des himmlischen Vaters; es ist das Kind in der Krippe, der kleine Jesus, der uns an seine Unterwerfung unter Gott in der Ewigkeit und aus der Ewigkeit erinnert. Durch den Willen des himmlischen Vaters schließt der einziggezeugte Sohn den Himmel aus und nimmt den menschlichen Zustand im Mutterleib der Jungfrau Maria durch das Wirken des Heiligen Geistes an. Im Namen desselben Testaments wurde Armut als besondere existenzielle Bedingung ausgewählt und nicht bereits aus Gründen der zufälligen Reihenfolge oder der historischen Kontin-

genz: «Bei seinem Kommen in diese Welt findet der Sohn Gottes Platz, wo die Tiere ihr Futter fressen. Das Heu wird zur ersten Liegestatt für den, der sich als »das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist (Johan 6,41). Auf diese Symbolik bezog sich der heilige Augustinus, wie andere Kirchenväter auch, wenn er schrieb: »Er lag in einer Krippe und wurde zu unserer Speise (Sermo 189,4)» (Brief).

Demut ist die uneingeschränkte Akzeptanz des Willens Gottes, der in jedem seiner Worte manifestiert und enthalten ist, sowohl in Bezug auf eine allgemeine Ordnung (Gebote und Seligpreisungen) als auch in Bezug auf eine bestimmte Ordnung (persönliche Berufung). Der Demütige gehorcht seinem Herrn, richtet seinen Verstand, sein Herz und seinen Körper auf das empfangene Gebot und unternimmt alle Anstrengungen, um alles in Übereinstimmung mit den göttlichen Modalitäten zu erreichen. In der Tat ist es nicht genug, nur das zu tun, was Gott verlangt, sondern es ist auch notwendig, die von ihm festgelegten Zeiten und Kriterien zu respektieren.

Der Papst möchte unterstreichen, wie Demut und Armut, die im inkarnierten Gott nebeneinander existieren, den einzigen Weg für den Christen nicht nur anziehen, sondern auch darstellen: «Es ist nicht wichtig, wie man die Krippe aufstellt; es kann immer gleich sein oder jedes Jahr anders – was zählt, ist, dass sie zu unserem Leben spricht. [...] Die Krippe zeigt uns also Gott so, wie er in die Welt kam, und fordert uns damit heraus, über unser Leben nachzudenken, das hineingenommen ist in das Leben Gottes; sie lädt uns ein, seine Jünger zu werden, wenn wir den endgültigen Sinn des Lebens erreichen wollen.» (Brief).

Mutter der Erlösung, machen Sie jedes Ihrer Kinder zu einer lebendigen Krippe: Demütig im Herzen und arm im Verstand, bereit, sich seines Willens zu entledigen, das Evangelium Christi anzunehmen, und der ganzen Welt ein Evangelium des Lebens zu gedenken, nicht Stroh.

**Pfarr. Massimo Amelio**

**SONNTAG  
RÖMISCHES  
RITUS**

**DA BRACH JOSEF NOCH IN DER NACHT  
MIT MARIA UND DEM KIND NACH ÄGYPTEN AUF  
(HEILIGE FAMILIE VON JESUS, MARIA UND JOSEF- JAHR A)**

**WER DER VATER EHRT, SÜHNTE SÜNDEN** (Sir 3,2-6.12-14)

Wer ehrt, respektiert, unterstützt, Mitgefühl hat und seinen Eltern so gut wie möglich tut, wird der Herr nicht nur Segen geben, sondern verspricht er auch ein langes Leben Seelenruhe und Friede. Er verzeiht Sünden auch. Es gibt keine Belohnung, die der Herr den Kindern nicht gibt, die sich um ihre Eltern kümmern. Doch gibt es auch eine strengste Strafe für diejenigen, die ihre Eltern verdammen. Früher gab es die Todesstrafe. Sowie die Liebe für die Eltern nie vergessen wird, werden es auch Unehre, Verlassen, Verachtung, Unbarmherzigkeit und Ungnade nicht vergessen. Wir können behaupten, dass die echte Ehre für die Mutter und den Vater ein großes Überfahren beim Gott ist. Es gibt kein größeres Überfahren mit mehr Früchte. Wer an das Wort des Herrn glaubt, liebt und respektiert mit großer Sorgfalt. Wer nicht an das Wort glaubt, entehrt und verachtet.

**IHR WEIBER, SEID EUREN MÄNNERN UNTERWÜRFIG** (Kolosser 3,12-21)

Die Unterwerfung der Ehefrauen bei ihren Ehemännern soll nie arbiträr, herrisch, der Herrschaft, Unterdrückung und echte Sklaverei sein. Es handelt sich stattdessen um eine Unterwerfung, die den Gesetzen des Glaubens untersteht. Der Mensch ist Gott in allem unterwürdig. Er hört zu und gehorcht jedes Wort seines Herrn. Wie er es Gott ist, ist die Frau ihrem Mann unterwürdig. Das jedoch nicht, um ihr sein Wille zu befehlen, sondern um ihr den Wille Gottes mitzuteilen. Jemand könnte sich fragen: Warum lebt er in der Familie, indem er nur der Wille seines Herrn tut. Wer mit Gott

geht, weiß beschied was Er will. Wer stattdessen nicht mit Gott geht, kann er nie den Wille Gottes über ihn selbst, seine Frau oder andere Menschen kennen. Die Frau, indem sie ihrem Mann unterwürdig wird, gehorcht sie Gott. Ohne reinste Zuversicht im Glauben, herrschen in der Familie Herrschaft und Instinkt.

**ER WIRD NAZORÄER GENANNT WERDEN** (Matthäus 2,13-15.19-23)

Jesus ist der Zweig, der aus geschädigten Wurzeln wächst. Er ist auch der Zweig, der in Trockengebieten gewachsen ist, nämlich in der spirituellen und moralischen Wüste unserer Welt. Wenn der Zweig der echte Messias und leidender Diener ist. Diese doppelte Wahrheit wird in seinem Namen; Nazoräer enthalten. Der Jünger Peter wird behaupten: „ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.“ Herodes will ihn töten, weil er glaubt, dass Er ein König wie alle anderen in der Welt ist. Der Engel greift ein und sagt Josef, nach Ägypten mit der Mutter und dem Kind zu fliehen. Herodes stirbt und so sagt der Engel Josef, nach Judäa zurückzukehren. Wie immer, ist die Gehorsamkeit direkt. Doch spürt Josef, dass das Judäa kein sicherer Ort für Jesus ist. Was tun? Wieder greift der Engel des Herrn ein, so zieht er nach Galiläa, in der Stadt Nazareth, deren Namen den „Wurzel“ gibt, der „Zweig“ bedeutet. Die Weissagung erfüllt sich: er wird Nazoräer genannt werden, nämlich Zweig. Wahrlich sind die Wege der Erfüllung der Weissagungen ein Rätsel.

*vom Theologen,  
Msgr. Costantino Di Bruno*